

Das Bistum Bamberg in Geschichte und Gegenwart, Heft 4

Nach 30 Jahren – anstelle des längst vergriffenen Bändchens von Prof. Johannes Kist: Fürst- und Erzbistum Bamberg und inhaltlich weit darüber hinausgreifend, liegt – seit dem Heinrichsfest 1996 – eine Diözesangeschichte Bambergs vor, die Zeit von der Bistumsgründung 1007 bis in die Gegenwart umfassend. Die insgesamt vier Hefte verfolgen das Ziel, den an Bistumsgeschichte interessierten Leser, der sich scheut dicke und wissenschaftliche Handbücher zu lesen, mit den Ereignissen der Diözesangeschichte vertraut zu machen. Sie sind zudem ein Beitrag des Diözesanarchivs zum 175jährigen Jubiläum Bambergs zum Erzbistum.

Das vierte Heft („Die Zeit des Erzbistums“) ist jetzt erschienen und kostet 14,00 DM. Es ist, wie die anderen drei Hefte, beim Diözesanarchiv (Domplatz 3, 96049 Bamberg) oder über den Buchhandel zu erwerben. Für die Hefte 1–3 gibt es einen Sonderpreis von DM 35,00.

J. Urban

Ferdinand Mehle: Burgen und Klöster in Franken – ein Führer durch Haßberge, Steigerwald und Fränkische Schweiz. 208 S., 45 Abb., Übersichtskarten. Kehl/Rhein (Morstadt-Verlag) 1996. DM 24,80.

80 Burgen und Schlösser werden detailliert und kenntnisreich nach Lage, Geschichte, baulicher Beschaffenheit, Zufahrts- und Besichtigungsmöglichkeiten beschrieben. Hinzu kommen Sagen und Geschichten; sie lassen die einstigen Bewohner lebendiger werden. Mehrere Übersichtskarten und Register fördern die Handhabung dieses handlichen Führers, dem man eine weite Verbreitung wünschen darf.

Annalen des Liederkranzes Ochsenfurt, Teil 2

Nach etwa zehn Jahren legt der Liederkranz Ochsenfurt damit seine fortgeschriebene Vereinschronik vor; sie kann über die Adresse Öchsner, Konradstraße 9, 97199 Ochsenfurt, zum Preis von DM 15,00 bezogen werden.

Junge fränkische Autoren in Kleinverlagen

Unbekannte Autoren haben es schwer auf dem ohnehin gesättigten literarischen Markt, um so mehr, wenn sie sich der Lyrik oder experimentellen Prosa verschrieben haben. So bleibt oft nur der

Weg in den Kleinstverlag oder gar den Druckkostenzuschußverlag. Ganz untergehen sollten ihre Bücher deswegen nicht.

Aus der Produktion der beiden letzten Jahre liegen mir vor:

Sven Taleron: Nachtwärts Nebel, Gedichte.
Artefrank-Verlag, Heroldsberg, 1994, 54 Seiten, DM 9,80.

Sven Taleron, geboren 1969 in Rehau, Student in Würzburg schreibt eine Lyrik, die von tiefer Betroffenheit zeugt wie sein Treblinka-Gedicht. Seine Gedichte enthalten schöne Bilder, die Zeilen sind oft gebrochen, lassen den Leser sich festhaken. Eine Nähe zum Geheimnisvollen und Mythischen klingt häufig durch. Zuweilen tritt das Expressive (Schrei, Glut) in den Vordergrund, hier, nur hier, geraten die Gedichte ins Klischeehafte.

Michael Ibach: Boulevard der Prügelknaben.
134 Seiten, Fulda (Verlag freie Autoren), o.J. (1993).

Mit großem Pathos und Selbstbewußtsein eröffnet der junge Würzburger Autor sein Prosawerk. Adjektivreich und wortgewaltig seine Prosa und Verszeilen, doch verpufft vieles im Leeren, bleibt Worthülse, die alte Schreibregel, mit Adjektiven und dem eigenen Ich sparsam umzugehen, möchte man ihm ins Stammbuch schreiben. Erst recht gilt dies für verstärkende Adverbien, mit denen er um sich schlägt.

Richard Müller: Zesomme genomme. Lyrisches und Prosaisches in der Mundart der Hessischen Rhön. Fulda und Umgebung. Illustriert von Gerhard Jaschke. Ulenspiegel, Fulda 1994. 124 S.

Richard Müller, aus Welkers bei Fulda stammend, Kleinverleger und Handpressendrucker aus Köln, hat eine Reihe seiner Mundartgedichte und Geschichten im Dialekt der westlichen Vorrhön in diesem von dem bekannten österreichischen Autor und Künstler Gerhard Jaschke mit Strichzeichnungen versehenen Band zusammengestellt. Müller gehört zu den frechsten der zeitgenössischen deutschen Mundartlyriker. Seine Texte sind voller satirischer Freude, Nachdenken provozierender Überraschungseffekte und skurriler Freude am sprachspielenden Spaß.

Klaus Gasseleder